

Staatssekretär Burgbacher besucht Netzwerk im Vogtland

Am 4. November 2011 besuchte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Beauftragte der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, Ernst Burgbacher, das von nahezu 100-prozentiger Handwerksarbeit geprägte Netzwerk „MI-Future - Musikinstrumentenbau der Zukunft“. Hauptanliegen des Netzwerks ist es, erkennbare Markttendenzen unverzüglich mit Innovationen aufzugreifen, um so die Innovationsführerschaft des Vogtlands im Musikinstrumentenbau zu halten und auszubauen.

Für das Netzwerkmanagement zeichnet der Musicon Valley e.V. verantwortlich. Seit Beginn der Netzwerkarbeiten im September 2009 wurden bisher 30 Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit einem Finanzvolumen von rd. 7 Mio. € in Angriff genommen, wofür im Rah-



men komplementärer ZIM-Förderung Mittel im Umfang von 3,6 Mio. € bewilligt worden sind.

Die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeiten konzentrieren sich dabei auf:

- ▶ Neue Fertigungs- und Produktionstechnologien im traditionellen Musikinstrumentenbau, wie die teilweise Automatisierung mittels CNC-Fräsen,

- ▶ Neue Rohstoffe/Materialien in Musikinstrumenten zum Umwelt- und Gesundheitsschutz, wie Ersatzwerkstoffe für Zylinderventile in Metallblasinstrumenten.

Während der Rundgänge bei einem Blechblasinstrumentenhersteller in Markneukirchen (siehe Foto) und bei einem Tasteninstrumentproduzenten in Klingenthal verschaffte sich Staatssekretär Burgbacher direkt vor Ort einen Überblick über die beeindruckenden Ergebnisse der ZIM-Förderung und überzeugte sich davon, dass sich traditionelle Handwerksarbeit und Innovation nicht ausschließen.

Sehr erfreut zeigte er sich über die von Musicon Valley initiierte Tourismusinitiative „Erlebniswelt Musikinstrumentenbau Vogtland“, die diese 350-jährige Instrumentenbautradition und handwerkliche Wertschöpfung erlebbar macht.

16 neue Netzwerke gehen an den Start

In der 13. Bewilligungsrunde wählte die Jury 16 neue ZIM-Netzwerke aus, die sich unterschiedlichen Innovationszielen widmen:

- ▶ **GESA:** Konzept zur ganzheitlichen energetischen Gebäudesanierung
- ▶ **LanoTex:** Innovative Technologien für den Einsatz technischer Textilien in der Industrie, Land- und Forstwirtschaft
- ▶ **AVT-Laser:** Neue automatisierte Technologien für die Herstellung von Lasern
- ▶ **AutoComp:** Automatisierungskonzepte und -technologien für die Herstellung von textildarmen Bauteilen
- ▶ **Antibakterielle und antimykotische Ausstattung:** Reduzierung gesundheitsgefährdender Einflüsse von Keimen, Bakterien und Pilzen

- ▶ **FOOD/FEED/FUEL:** Implementierung reiner Pflanzenölkraftstoffe in landwirtschaftliche Absatzmärkte
- ▶ **Holz-Wärme-Plus:** Etablierung eines neuen Branchenstandards für die energetische Nutzung von Holzhackschnitteln
- ▶ **Sonden für Rohstofferkundung:** Entwicklung von Messgeräten auf Basis von Nanotechnologien für die Rohstofferkundung von Lagerstätten
- ▶ **TEMEDID:** Technologische Lösungen für die drahtlose intensivmedizinische Überwachung
- ▶ **Zweirad-Elektromobilität:** Fahrzeugkomponenten für elektrisch betriebene Zweiradfahrzeuge sowie Systeme und Komponenten für die Infrastruktur
- ▶ **RECWIS:** Technologien für den vollständigen Recyclingprozess für Rotorblätter von Windkraftanlagen

- ▶ **EnEff-Bäckerei:** Reduzierung des Energieverbrauchs bei der Produktion von Backwaren
- ▶ **MS Innovation:** Nachhaltige Konzepte für Wasseraufbereitungssysteme auf See- und Binnenschiffen
- ▶ **Netzwerk Nachhaltige Logistik:** Integriertes Tourenplanungs-, Fahrerassistenz- und Controllingsystem zur Senkung des Energieverbrauchs im Straßengüterverkehr und Werksverkehr
- ▶ **Heiztexapplikationen:** Einsatz von mit Nanopartikeln beschichteten und elektrisch leitenden polymeren Heizfäden
- ▶ **SinterMat:** Entwicklung von Werkzeugen, Bauteilen und Maschinenkomponenten aus Sinterwerkstoffen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
10115 Berlin
www.bmw.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
www.zim-bmw.de

Druck
Druckerei Feller, Teltow



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

WIRTSCHAFT.
WACHSTUM.
WOHLSTAND.

ZIM-News

03 | 2011

„Erfinder-Oscar“ für ZIM – Dieselmedaille für beste Innovationsförderung

Am 30. November 2011 hat das Diesel-Kuratorium des Deutschen Instituts für Erfindungswesen in München die diesjährigen Dieselmedaillen verliehen.

In der Kategorie „Beste Innovationsförderung“ ging die Auszeichnung an das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

In seiner Pressemitteilung vom 1. Dezember erklärte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Beauftragte der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, Ernst Burgbacher: „Das ZIM ist eine fest etablierte Marke und steht für technologische Quantensprünge, Wachstum und Arbeitsplätze im innovativen Mittelstand. Es hat sich nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch danach bewährt. Es bleibt das Flaggschiff unserer Technologieförderung für den innovativen Mittelstand. Gerade seine Offenheit



für alle technologischen Ansätze der Unternehmer, die verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten der konkre-

ten Gestaltung der Projekte und die unbürokratische Administration entsprechen marktwirtschaftlichen Prinzipien.“

Seit Mitte 2008 ergingen im Rahmen des ZIM über 15.500 Förderzusagen in Höhe von annähernd 2 Milliarden Euro. Damit wurden bei den Unternehmen insgesamt Investitionen von rund 5,8 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung angestoßen. Für 2012 sind im Bundeshaushalt für das ZIM Mittel in Höhe von rund 500 Millionen Euro vorgesehen. Kooperationen und Netzwerke mit Forschungseinrichtungen leisten Beiträge zum Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft und bieten KMU die Chance zur Gewinnung von Fachkräften.

ZIM-Kalender 2012 mit Förderbeispielen erschienen

Der ZIM-Kalender enthält wieder vielfältige Förderbeispiele, die den Erfolg des Programms beleuchten. Erfahrungen und Meinungen von Unternehmen

und mittelstandsorientierter Verbände runden das Bild ab. Der Kalender ist zu beziehen über die ZIM-Projektträger.

19. Innovationstag Mittelstand des BMWi

Wann: 14. Juni 2012

10:00 bis 15:30 Uhr

Wo: AiF Projekt GmbH

Tschaikowskistraße 45–49, 13156 Berlin

Inhalt

- Fachhochschulen als Partner von KMU im ZIM 2-3
- Staatssekretär Burgbacher besucht Netzwerk im Vogtland 4
- Neue ZIM-Netzwerke 4



Fachhochschulen – Partner für Innovationen in kleinen und mittleren Unternehmen

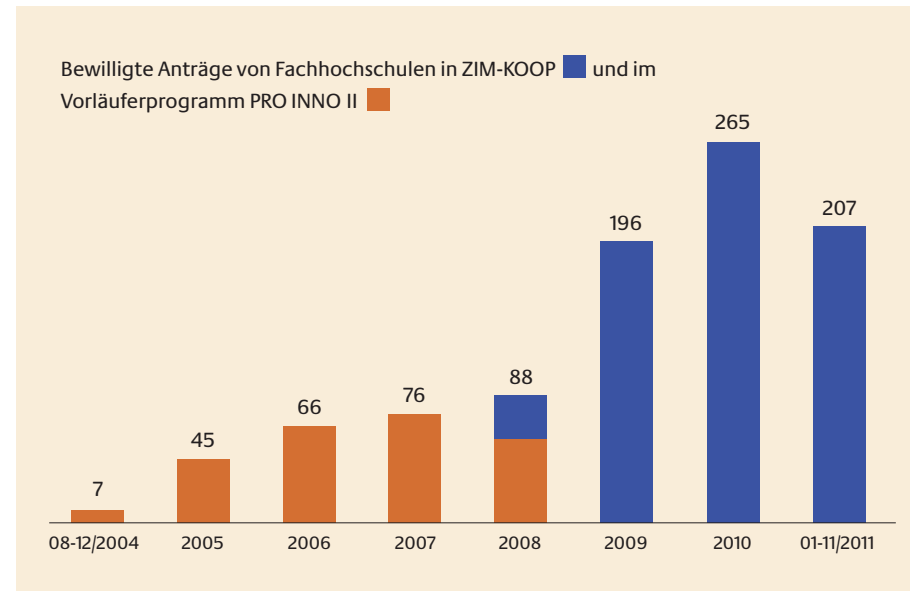
Mit ihren oft herausragenden Leistungen in der angewandten und praxisorientierten Forschung prägen die über 200 Fachhochschulen (FH) der Bundesrepublik die deutsche Forschungslandschaft maßgeblich mit. Auf vielen Technologiegebieten sind Fachhochschulen wegen ihres anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Ansatzes als Forschungspartner gerade auch bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gefragt. Deshalb baut die Bundesregierung seit mehreren Jahren ihre Unterstützung für die Forschung an Fachhochschulen und speziell für gemeinsame Entwicklungsvorhaben von Unternehmen und FH-Einrichtungen aus. Das ZIM ist auch hier eines der maßgeblichen Förderinstrumente.

FH-Einrichtungen können als Forschungspartner von KMU im Fördermodul ZIM-KOOP einen Zuschuss von bis zu 100 % der zuwendungsfähigen Projektkosten erhalten.

Im Modul ZIM-NEMO können sich Fachhochschulen als wissenschaftliche Partner am Netzwerk beteiligen und auch das Netzwerkmanagement wahrnehmen. Gefördert werden Management- und Organisationsdienstleistungen zur Erarbeitung der Netzwerkkonzeption und deren Umsetzung.

Im Fördermodul ZIM-KOOP (Programmstart 01.07.2008) ist die Anzahl der Bewilligungen für Förderanträge von Fachhochschulen im Vergleich zum Vorläuferprogramm PRO INNO II (08/2004 – 06/2008) auch wegen verbesserter Förderkonditionen sprunghaft gestiegen. Mehr als 40 % der Fachhochschulen in Deutschland erhielten oder erhalten bisher eine ZIM-Projektförderung.

In ZIM-KOOP wurden bislang rund 700 Förderzusagen an fast 90 Fachhochschulen in allen Bundesländern erteilt (07/2008-11/2011). Dafür wurden Förder-



mittel in Höhe von über 109 Mio. € bereitgestellt. Auffällig ist, dass eine relativ kleine Anzahl von Antragstellenden Fachhochschulen einen hohen Anteil am Fördervolumen für diese Gruppe hat. Vier Fachhochschulen erhalten rund 20 % der Fördersumme.

Bei der Verteilung der Fördermittel für Fachhochschulen nach Bundesländern zeigt sich, dass die FH-Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Sachsen über die Hälfte dieser Mittel erhalten. Nimmt man noch die Fachhochschulen aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Bayern hinzu, so gehen über 75 % der Mittel in sechs Bundesländern.

Betrachtet man die räumliche Verteilung der Unternehmen als Kooperationspartner der Fachhochschulen bezogen auf die alten und neuen Bundesländer, so zeigen sich Unterschiede. Während bei Fachhochschulen aus den neuen Bundesländern rund ein Drittel der Kooperationen mit Unternehmen aus den alten Bundesländern erfolgen, spielt der umgekehrte Fall, die Kooperation von FH-Instituten aus den alten Bundesländern mit Unternehmen aus den neuen Bundesländern (inklusive Berlin), nur eine untergeordnete Rolle (rund 10 %).

In sieben von 179 Netzwerkprojekten fungieren fünf Fachhochschuleinrichtungen bei ZIM-NEMO als Netzwerkmanager. Insgesamt arbeiten 47 Fachhochschulen als Forschungspartner in 77 Netzwerkprojekten mit.

Häufigste KMU-Forschungspartner aus Fachhochschulen (Stand 30.11.2011)

in ZIM KOOP

Hochschule Lausitz (FH)
45 Projekte

Fachhochschule Köln
36 Projekte

Westfälische Hochschule Zwickau
36 Projekte

Hochschule Mannheim
35 Projekte

in ZIM-NEMO-Netzwerken

Hochschule Wismar, University of
Technology, Business and Design
6 Netzwerke

Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Kultur Leipzig (FH)
5 Netzwerke

Westfälische Hochschule Zwickau
5 Netzwerke

Große technologische Bandbreite bei FH-Kooperationen von KMU

In den ZIM-KOOP-Projekten mit FH-Beteiligung werden Themen vieler Technologiegebiete bearbeitet. Trotzdem betreffen fast die Hälfte der Entwicklungen Produktions- und Werkstofftechnologien, IuK-Technologien sowie Elektrotechnik, Messtechnik und Sensorik. Diese Reihung ergibt sich auch bei der Gruppierung aller ZIM-Projekte nach Technologiefeldern.



Lösungen für die Wirtschaft aus Kooperationen mit FH-Einrichtungen

Nano-Funktionslacke

Sogenannte Gleitlacke sind reibungs- und verschleißmindernde Schmierstoffe, die hoch wirksame, fest haftende und trockene Schmierfilme bilden. Die Unternehmen Rudolf Hillebrand GmbH & Co. KG, Wickede, und A&S Chemie Dr. Görlach Institut für Analytik und Synthese, Tübingen, haben in Kooperation mit der Fakultät Chemie der Universität Duisburg-Essen und dem Institut für Tribologie der Hochschule Mannheim derartige Gleitlacke für Metalloberflächen entwickelt, die insbesondere in der Automobilindustrie eingesetzt werden sollen. Erreicht wird dies durch den Einsatz von Submikro-Partikeln ($\varnothing < 500$ nm)

oder mit Schmierstoff gefüllten Nanokapseln ($\varnothing \sim 300$ nm). Insbesondere unter Extrembedingungen, wie beispielsweise sehr hohen Lasten oder Scherkräften können dabei Reibung und Verschleiß der beschichteten Funktionsflächen verringert werden. Dadurch wird nicht zuletzt der Energieverbrauch des Pkw reduziert.

Ultraschallschweißen von Textilien

Ultraschallschweißverfahren werden in den letzten Jahren verstärkt im Bereich der Technischen Textilien eingesetzt, beispielsweise bei der Herstellung von Filterschläuchen und -matten. Die konventionelle Verbindungstechnik liefert undichte Nahtstellen und benötigt mehr Material. Das Unternehmen Textile Fusion Technologies GmbH aus Konzen hat gemeinsam mit Forschern der

Fakultät Automobil- und Maschinenbau der Westfälischen Hochschule Zwickau ein innovatives modulares Gerätesystem zum Ultraschallschweißen verschiedener Materialien entwickelt, das Verbindungen mit einer haltbareren, schmaleren und gleichmäßigeren Schweißnaht als bisher ermöglicht und die Dichtheit gewährleistet. Das modulare Gerätesystem erlaubt den Auf- und Ausbau von preiswerten Basisgeräten bis hin zu komplexen Maschinenverbänden.

Holzlogistik

Deutschland ist einer der größten Holzproduzenten und -nutzer in Europa. Effektive Logistikprozesse sind in der heterogenen Wertschöpfungskette für die Unternehmen wettbewerbsrelevant. Sie stellen für den reibungslosen Informations- und Materialfluss hohe spezifische Anforderungen an die Einsatztechnik. Die Technische Hochschule Wildau koordiniert das Innovationsnetzwerk Holzlogistik INNOHOLZ, bei dem basierend auf dem Know-how von 27 Netzwerkpartnern neue Produkte und Prozessinnovationen entwickelt werden. Die FuE-Themen reichen von der Entwicklung neuartiger Transporttechniken, wie z. B. einem City-Auslieferungsfahrzeug für Pellets mit innovativer Fördertechnik, über Montagegeräte für die Baulogistik im Holzbau bis hin zur Entwicklung von IT-unterstützten Versorgungssystemen für Biomasseheizkraftwerke.

Weitere Beispiele für ZIM-Projekte mit Beteiligung von Fachhochschulen finden Sie auf der ZIM-Website.

www.zim-bmwi.de/erfolgsbeispiele

ZIM-KOOP:
Beispiele 14, 15, 26, 30, 32, 38, 41, 57, 59, 63, 64, 65

ZIM-NEMO:
Beispiele 3, 5, 11, 12, 14, 17, 20, 21